

## **Predigt vom 25. August 2019 (Thomas Altwegg)**

---

**Thema:** Mehr als ein Rabbi! – Serie: Jüngerschaft zur Zeit Jesu

**Text:** Matthäus 16, 13-23 u.a.

Exakt in der Mitte des Markusevangeliums steht das Messiasbekenntnis des Petrus (Mk 8,29; wir folgen dem ausführlicheren Bericht von Matthäus). Es ist ein Meilenstein im Leben des Rabbinen Jesus und seiner Jünger. Fast drei Jahre sind sie mit ihm unterwegs gewesen – wenn möglich 24 Stunden am Tag. Sie haben ihn zunehmend besser kennen gelernt, was sich in diesem wunderbaren Bekenntnis ausdrückt. Fortan richtet sich Jesus auch auf sein anderes grosses Ziel aus; mehrmals spricht er davon, dass er in Jerusalem leiden und sterben wird. Doch davon wollen seine Jünger nichts wissen ...

Was Petrus hier in Worte fasst, ist **ein starkes Bekenntnis** (V.16). Wie kommt er darauf? Schon früh hat sein Bruder Andreas Jesus als Messias erkannt (Joh 1,41f). Nach dem wunderbaren Fischfang ist Petrus Jesus nachgefolgt (Lk 5,11) und hat drei Jahre lang Einblick in sein Leben bekommen. Dabei ist die Erkenntnis, wer Jesus ist, Stück um Stück gewachsen. Letztlich aber ist es immer Gottes Gnade, wenn jemand erkennt, dass Jesus mehr ist als ein Rabbi – nämlich der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes (V.17).

Cäsarea Philippi (heute: Banyas) war damals **ein bedeutender Ort**: die Hauptstadt des Philippus (Lk 3,1) und ein religiöser Pilgerort. Unter einem gewaltigen Felsmassiv standen ein Panheiligtum und ein Augustustempel. Pan wurde als Gott der Hirten und als Gott der Unterwelt verehrt. Die Höhle neben der Quelle sei, so dachte man, der Eingang zur Unterwelt, zur Hölle. Und wer davor stand und in das Dunkel der Höhle blickte, konnte Angst bekommen. Panik – das Wort erinnert an Pan und das Dunkle seines Herrschaftsbereichs.

Und nun können wir uns vorstellen, wie Jesus auf den mächtigen Felsen an der Banyasquelle schaut. Dann sieht er den Jünger, der ihn eben als Messias bekannte. „Du bist der Fels“, sagt er zu Simon, „du bist Petrus. Auf dich will ich meine Gemeinde bauen.“ Das ist **ein unfassbares Versprechen**. Und er fährt fort, dass die Pforten der Hölle seine Gemeinde nicht überwältigen können.

Die Fortsetzung der Erzählung schreckt uns auf. Eben hat Jesus Petrus noch in höchsten Tönen gelobt und jetzt tadelt er ihn mit scharfen Worten (V.21-23). Warum **dieser schroffe Tadel**? Petrus hat zwar Jesus als Messias bekannt, aber seine Vorstellung vom Messias war falsch. Geprägt vom Denken seiner Zeit konnte er sich den Messias nicht als leidenden Knecht vorstellen. Er hatte einen Triumphator vor Augen, der sie von der Fremdherrschaft befreien sollte. So versuchte er Jesus vom Weg ans Kreuz abzubringen.

Doch Jesus lässt sich nicht aufhalten. Am Kreuz und in der Auferstehung beweist er nachdrücklich, dass er mehr ist als ein Rabbi: nämlich der Retter und König der Welt. Als er vor dem Hohen Rat steht, leugnet Petrus dreimal, ihn zu kennen (Lk 22,54-62). Ein Jünger, der seinen Rabbi nicht kennt? Undenkbar! Trotzdem gibt Jesus ihn nicht auf. Ein paar Tage später fragt er ihn dreimal, ob er ihn liebt, und gibt ihm den Auftrag, seine Schafe zu weiden (Joh 21,15-17). Wer weidet die Schafe? Der Hirte. Wer ist der Hirte der Herde Gottes? Jesus Christus. Somit sagt Jesus zu Petrus: Sei wie ich! Sei wie ich! Sei wie ich! Mein Wesen wird sich mehr und mehr in dir widerspiegeln. Trotz deines Versagens glaube ich an dich. Du spielst eine wichtige Rolle im Bau meiner Gemeinde! Das ist eine **kaum zu fassende Gnade**.

### **Zur gemeinsamen oder persönlichen Vertiefung:**

- ➔ Im Lauf der Kirchengeschichte sind immer wieder andere Wesenszüge Jesu betont worden. Heute betrachten ihn viele Menschen als Therapeuten, der dazu da ist, dass es uns gut geht. Doch Jesus ist weit mehr als das! Sprecht in der Kleingruppe über einseitige, irregeleitete Vorstellungen (V.23). Helft einander, ein ausgewogeneres und umfassenderes Verständnis von Jesus zu bekommen!
- ➔ Bin ich mir bewusst, dass Jesus Christus auch mir Gaben gegeben hat, um einen wichtigen Beitrag zum Bau seiner Gemeinde zu leisten? Rechne ich damit, dass ich ausgestattet bin, im Kampf gegen die Finsternis zu bestehen? Was trage ich dazu bei, dass Menschen gerettet und Jesus ähnlicher werden?
- ➔ Wo habe ich wie Petrus Jesus verleugnet? Wie bin ich damit umgegangen? Habe ich seine umfassende Vergebung empfangen, sodass ich Jesus noch mehr liebe und in grösserer Vollmacht für ihn wirke? Jesus bietet sie mir an und traut es mir zu (vgl. Lk 7,47)!